

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 52 (1994)

Artikel: Die alten Strassen noch? : Die Oltner Altstadt und ihr Brückenkopf in alten und neuen Bildern

Autor: Trotter, Jörg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die alten Strassen noch?

Die Oltner Altstadt und ihr Brückenkopf in alten und neuen Bildern



Blick in die Hauptgasse um 1900. Man beachte auf der linken Strassenseite das hohe Trottoir; am linken Bildrand das Geschäftshaus des damaligen Negotianten Bonaventur Meyer (später Victor Meyer).

Die Oltner Altstadt erlebt im Sommer 1993 baulich eine bewegte Zeit. Kaum ist der grosse Umbau im ehemaligen «Möbel-Lang-Haus» beendet, hämmern, bohren und pflastern die Handwerker vom Bau an anderen Gebäuden. Die Stadtbibliothek sieht in ihren alten Mauern nach einem radikalen Innenumbau neuen, lebhaften Zeiten entgegen. Neben der Bibliothek wird das ehemalige «Mode-Bernhard-Haus» von einem Bauverschlach versteckt. Hier sind Bauleute daran, das Platzangebot des Restaurants Kreuz wesentlich zu vergrössern. Gerade gegenüber donnern die Pressluftbohrer im ehemaligen «Victor-Meyer-Haus». Neue Hausstrukturen und neue Einteilungen künden auch da neue Nutzungen an – ebenso wie im alten «von-Felbert-Haus», das sich auch gerade einer Verjüngungskur unterzieht.

Es scheint, als bliebe in Oltens Altstadt kein Stein auf dem andern. Viele Oltnerinnen und Oltner, viele Freunde des Städtchens sind besorgt ob dem Umbruch. Aber vielleicht gehört der Umbruch gerade zum Leben einer Stadt, zum Dasein eines lebhaften Stadtzentrums. Gerade hier mag es sich besonders bewahrheiten, dass nichts beständiger ist als der Wechsel. Wer zum Beispiel in alten Adressbüchern aus der Zeit um die letzte Jahrhundertwende forscht und nach Namen von Hausbesitzern und Geschäftsleuten vergangener Tage sucht, stösst kaum noch auf Namen, die mit heutigen Firmen in Zusammenhang gebracht werden können. Wer schon weiss noch, dass in der heutigen «Turm-Drogerie» einst der Negotiant Theodor Michel, Sohn des Bürgeramanns, nicht nur Speereien anbot, sondern auch mit Geschirr und Quin-



caillerie handelte? Oder wem fällt noch ein, dass am Ort des nachmaligen Warenhauses von Felbert (das auch vielen jüngeren Oltnern noch ein Begriff sein dürfte) einst der Conditior Matthey um Käufer für seine Süßigkeiten warb? In einem schönen, alten Haus mit dem schon legendären Erker, der gelegentlich noch auf alten Altstadtbildern auftaucht.

Alte Namen, alte Geschichten, alte Häuserfassaden: alle vergessen oder fast vergessen? Weil nichts beständiger ist als der Wechsel.

Die alten Strassen sind noch am alten Ort, wo sie seit Jahrhunderten ihren Platz haben. Aber sogar sie haben sich gewandelt. Die hohen Gehsteige, die auf einer Aufnahme aus der Zeit um 1900 noch gut zu sehen sind, sind schon längst verschwunden. Sie haben einer fussgängerfreundlichen Pflasterung Platz gemacht, die die Hauptgasse und die angrenzenden Gassen grösser, weiter werden liessen. Aber es ist nicht nur das Verschwinden der

Trottoirs, welches das Strassenbild verändert hat. Auch die alten Häuser sind nicht geblieben, wie sie waren. Und weil es doch immer in erster Linie die Häuser sind, die das Bild einer Strasse prägen, mussten sich wesentliche Veränderungen im Aussehen der Häuser und der Häusergruppen zwangsläufig auf den Anblick der Strassen auswirken.

Die hier dargebotene Zusammenstellung von Aufnahmen aus dem Stadtarchiv und aus der Sammlung Rubin gibt einen Eindruck vom Aussehen einiger Häuser und Häusergruppen in der Oltnen Altstadt, in der Zeit nach der Jahrhundertwende. Der interessierte Beobachter wird feststellen können, wie sehr sich das Bild vieler Altstadt Häuser – und mit ihnen auch das Strassenbild – gewandelt hat. Vor allem fällt bei einer genaueren Betrachtung auf, dass mehrmals einzelne Häuser zu grösseren Gebäuden zusammengefasst wurden. Dies passierte vor allem auf der Südseite der Hauptgasse, wo im

Anstelle des heutigen Hauses «Mode Schild AG» standen in den ersten Jahrzehnten nach der Jahrhundertwende drei Häuser: das Hotel Halbmond, das Kaffeehaus Merkur und die Metzgerei Jaussi.

Folgende Doppelseite:

Blick vom Standort des ehemaligen Obertors auf die Altstadt mit den Häusern der nördlichen Strassenseite und dem legendären Erker sowie dem «Obere Brunnen» aus dem Jahre 1860 bei der Conditorei «Altermatt». (Der Brunnen steht heute auf der Westseite des Hübelischulhauses; der alte Erker ist leider – entgegen hartnäckiger Gerüchte – nicht mehr vollwertig erhalten und kann daher nicht mehr auf- oder eingebaut werden.) Aufnahme aus der Zeit zwischen 1924 und 1929 (Stadtarchiv Olten).





PATISSI

CONDI
TEA-R

CONFISERIE-PÂTISSERIE
CONDITOREI

Glaces

Marktgasse

WEN

RANT



Links oben:

Südseite der Hauptgasse um 1907 mit den Geschäftshäusern «von Felbert», «Moser (Seiler)» und «Conditorei Matthey».

Links unten:

Blick in die Hauptgasse um 1914. Sehr schön sind auf der linken und auf der rechten Strassenseite die einzelnen Häuser zu unterscheiden.



Verlaufe der Jahrzehnte aus Einzelhäusern die grossen Gebäude der Kaufhäuser «Victor Meyer» und «von Felbert» sowie das Modehaus «Bernheim» entstanden sind. Gerade dieses Zusammenfügen von individuell unterscheidbaren Häusern zu einem grösseren – und zumeist optisch massiveren – Bauwerk mag das Erscheinungsbild einer Strasse stärker beeinflussen als bauliche Veränderungen an einzelnen Gebäuden.

Beim Betrachten der historischen Aufnahmen wird man in vielen Fällen den alten Fassaden, den alten Häusern und Häuserzügen nachtrauern. Andererseits darf aber auch festgestellt werden, dass – in anderen Fällen – sorgfältige Erneuerungen oft sogar Verbesserungen von Bauqualität und Optik gebracht haben. Wenn diese Verbesserungen gar mit einer Wiederbelebung von Häusern und Gassen oder Strassen einhergehen, dann sind sie doppelt zu begrüssen. Denn eines sollte eine Altstadt ganz bestimmt nie sein: ein Museum.

Nicht nur in der Altstadt selbst, auch in unmittelbarer Nähe des Stadtkerns, haben sich im Laufe der Zeit Änderungen vollzogen. Der junge Oltnrer Fotograf Peter Hagmann dokumentiert diese Veränderungen rund um die alte Brücke mit eindrucksvollen, schönen Bildern voller Stimmung und Leben: Die beiden Buben beim Marronistand an der Nahtstelle zwischen Brücke und Altstadt gehören heute ebenso zum Stadtbild wie die jungen und älteren Spaziergänger und stillen Beobachter, die für einen Moment der Hektik des Alltags entflohen sind und die besondere Atmosphäre der vorbei-

strömenden Aare auf sich einwirken lassen. Die sich am Rauschen des Wassers, am Kreischen und den Luftmanövern der frechen Möwen und an den vorbeischwimmenden oder auf Futter lauern den Enten, Schwänen und Tauben erfreuen – immer mit der Sicht auf die harmonische Kulisse der alten

Holzbrücke oder der Altstadt im Hintergrund. Einer Altstadt, die lebt – in ihren alten und immer wieder neuen Strassen genauso wie an ihrem faszinierenden Brückenkopf, der sich zu einer beliebten kleinen Oase der Ruhe im geschäftigen Umfeld der Altstadt entwickelt hat.

*Unten und Seiten 12 und 27:
Impressionen rund um die alte Brücke.
Aufnahmen von Peter Hagmann,
Olten.*





Ein weiteres Stimmungsbild vom Aareufer befindet sich auf Seite 27.